

Perspektiven für die Entwicklung

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN VG Bodenheim befasst sich mit Siedlungsrahmen der fünf Ortsgemeinden

VG BODENHEIM (red). Der Verbandsgemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung den ersten Entwurf zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde Bodenheim beschlossen. Er beinhaltet die städtebaulichen Entwicklungsabsichten in den fünf Ortsgemeinden für die nächsten 15 Jahre und übernimmt wichtige Teile des Landschaftsplanes.

Für die Siedlungsentwicklung gibt der Regionale Raumordnungsplan Rheinhausen-Nahe Werte vor, die nicht überschritten werden. Der Entwurf weist ausreichend Flächen aus, um auch in Zukunft die städtebaulichen Entwicklungsvorstellungen in den Ortsgemeinden in Bebauungspläne umsetzen zu können.

Im Hinblick auf die gewerbliche Entwicklung fasste der Rat den Beschluss zur Erstellung eines interkommunalen Gewerbeflächenkonzeptes auf Verbandsgemeindeebene. Es soll untersucht werden, ob die Ortsgemeinden Bodenheim und Nackenheim eine gewerbliche Konzentrationszone in kommunaler Zusammenarbeit errichten können. Bei

den Ortsgemeinden sind nach den Vorgaben des Regionalen Raumordnungsplanes regionalbedeutende Gemeinden mit der besonderen Funktion Gewerbe. Für die Ortsgemeinde Bodenheim werden hier Vorschläge und Erkenntnisse zur Nachnutzung des Kuemmerling-Geländes erwartet. Eine weitere Konzentrationszone soll für die drei Ortsgemeinden Gau-Bischofsheim, Harxheim und Lörzweiler geprüft werden.

Die Integration des Landschaftsplanes in den Flächennutzungsplan umfasste insbesondere die Aufnahme sogenannter Suchräume für Ausgleichsmaßnahmen. Diese sollen in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Förderung der Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz auf produktionsintegrierten Kompensationsflächen festgesetzt werden.

Der neue Flächennutzungsplan wird nun der Kreisverwaltung Mainz-Bingen zur landesplanerischen Stellungnahme vorgelegt. Nach Erhalt des landesplanerischen Entscheids soll der Flächennutzungsplan noch in diesem Jahr der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

INTERVIEW

„FH Nysa passt sehr gut zu uns“

PARTNERSCHAFT I Technische Hochschule Bingen ist an einer Kooperation mit Polen interessiert

MAINZ-BINGEN/BINGEN. Der Landkreis Nysa will mit der Technischen Hochschule in Bingen (TH) kooperieren. Die AZ sprach darüber mit TH-Präsident Professor Klaus Becker.

Herr Becker, was wäre so spannend an einer Kooperation mit der Hochschule in Nysa?

Der Ausbau der Internationalität wird in den kommenden Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen. Dazu braucht es ein breites Spektrum an belastbaren Partnerschaften. Beim Treffen vor wenigen Tagen wurde noch einmal deutlich, dass Nysa außerordentlich interessiert ist und als Fachhochschule sehr gut zu uns passt.

Welche Schwerpunkte sollten Ihrer Meinung nach gesetzt werden? Wo macht eine Zusammenarbeit Sinn?

Der Schwerpunkt ist immer der studentische Austausch, d.h. die wichtigste Randbedingung ist eine möglichst gute Überschneidung im Fächerspektrum. Nysa ist deutlich breiter als Bingen aufgestellt. Der studentische Schwerpunkt liegt eher im sozialen und betriebswirtschaftlichen Bereich. Für eine aktive Kooperation bieten sich die Informatik, das Wirtschaftsingenieurwesen und die Automatisierungstechnik an.

Ist die Sprachbarriere ein Problem?

Sicherlich, denn die Kombination eines Technikstudiums mit der Fremdsprache Deutsch bzw. Polnisch ist eher selten. Hier können uns aber die mittlerweile geschaffenen englischsprachigen Vorlesungsangebote weiterhelfen. In Bingen haben wir solche Angebote in den Lebenswissenschaften. Weiterhin haben wir in Bingen durch die intensive Zusammenarbeit mit der VHS auch gute Möglichkeiten, bestehende Deutschkenntnisse im Rahmen eines Studienaufenthaltes zu erweitern.

Welche Fördermöglichkeiten für



Klaus Becker ist Präsident der TH Bingen. Archivfoto: ts

interessierte Studenten gibt es? Gefördert werden die Aufenthalte durch das bereits bestehende Programm Erasmus+. Weiterhin stehen uns hier TH-eigene Mittel zur Verfügung, etwa aus unserer Georg-Meyer-Stiftung. Internationale Erfahrungen sind sehr wichtig und sollten nicht an der Finanzierung scheitern.

Wurde über einen konkreten Start gesprochen?

Neben dem Studierenden-austausch (siehe Frage 2) wurden auch weitere Kooperationsmöglichkeiten diskutiert. Ich habe vorgeschlagen, hier zunächst einen neuen Weg einzuschlagen. Ich würde gerne im Rahmen der „Staff-Mobility“ Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts für vielleicht eine Woche austauschen. Diese Stellen sind die zentralen Schaltstellen aller Auslandsaktivitäten und man könnte damit einen tiefen Einblick in die jeweilige Partnerhochschule gewinnen. Die Expertinnen und Experten der Partnerhochschule können gezielt mit Vertretern aus den Studiengängen sprechen und den Studierenden-austausch damit auf einer ganz anderen Qualitätsstufe vorbereiten. Ich bin mir sicher, dass wir so den Studierenden-austausch mit Nysa verbessern könnten. Und wenn es funktioniert, könnte das auch eine Blaupause für andere Hochschulpartnerschaften sein.

Das Interview führte Helena Sender-Petry



Nach und nach malen die Grundschüler auf das Styropor-Schiffsmodell, was der Forschungsreisende Prinz Maximilian zu Wied auf seinen Fahrten alles gesehen hat. Das Schiffsmodell stammt von der Künstlerin Liesel Metten. Foto: Klaus Mumpfer

Reise mit dem Pinsel

BURGSCHULE Nieder-Olmer Viertklässler befassen sich mit Forscher Prinz Maximilian zu Wied

Von Klaus Mumpfer

NIEDER-OLM. Der Original-Bronze-Guss steht als Denkmal bereits im Neuwieder-Zoo. Mit ihrem Forschungsschiff und dem Prinzen Maximilian zu Wied auf dem Schiffsbug hatte die Nieder-Olmer Künstlerin Liesel Metten eine Ausschreibung der Stadt im Norden des Landes gewonnen.

Ein Styropormodell mit Gipsbinden steht nun seit einigen Tagen in der Burgschule von Nieder-Olm. Zwölf Jungen und Mädchen der Klassen 4c und 4e kauern vor dem Modell. Schalen mit Acrylfarbe stehen auf den niedrigen Bänken. Fabienne, Miryam, Cara, Minou und Kilian tauchen ihre Pinsel in die Farben und bemalen das Schiff der Liesel Metten mit Indianern, Blumen, Urwald und Schlangen, mit Pumas und Blüten. „Nehmt einen dickeren Pinsel und malt die Schlangen größer“, ermahnt die Klassenlehrerin Brigitte Wagner die kleinen Künstler von neun und zehn Jahren.

„Wir malen, was der Forscher auf seinen Reisen alles gesehen hat“, erzählen die Mädchen. Mit den Reisen meinen sie die Forschungen in Brasilien und in Nordamerika, wo der Rhein-

„Die Mädchen und Jungen bewegen sich auf den Spuren von Liesel Metten.“

Brigitte Wagner, Klassenlehrerin

land-Pfälzer auf exotische Tiere und Pflanzen sowie auf Indianer traf.

Zunächst haben die jungen Künstler die Motive auf Papier gezeichnet, dann auf den Korpus des Schiffes übertragen, um die Bilder schließlich mit bunten Farben sorgfältig auszumalen.

Drei Tage lang haben sich die Kinder mit dem Forscher und Wissenschaftler Maximilian

Prinz zu Wied beschäftigt. Die Ergebnisse sind auf einer Tafel und Plakatwand in Text und Bildern festgehalten. Brigitte Wagner erzählte ihnen im Unterricht von den abenteuerlichen Begegnungen des Prinzen auf dessen Forschungsfahrten um 1815 bis 1817.

Am Dienstag lieferte die Metten-Tochter Mischa im Auto das Schiff an. An den beiden folgenden Tagen begannen die Malarbeiten der Kinder im Rahmen der Projektwoche „Kunst in allen Facetten“. „Die Mädchen und Jungen bewegen sich auf den Spuren von Liesel Metten“, sagt Wagner.

Im Nebenraum formen die Kinder mithilfe von drei Müttern und Lehrkräften aus Styropor Figuren der Metten-Märchenwelt. Die Grundschüler haben die Wesen auf Papier gezeichnet, das auf den Kunststoff gelegt wird, bevor das Material geschnitten und die Kanten geglättet werden. Styroporlocken bedecken den Boden und werden in Tüten gesammelt.

Der zehnjährige Henrik hat nach eigenem Entwurf ein Schiff geformt und mit Gipsbinden ummantelt. Plötzlich reißt er spontan den Prinzen vom Bug. „Der hat mir nicht gefallen“, kommentiert Henrik die Aktion. Auf der Fensterbank ist ein ganzer Zoo von Metten-Figuren aufgebaut, die die Jungen und Mädchen aus den beiden Klassen der Nieder-Olmer Künstlerin nachempfunden haben.

Auf einem anderen Tisch steht ein bunter Springfrosch in Überlebensgröße. Tags zuvor hatte die Klasse vier der Nieder-Olmer Liesel-Metten-Schule mit Förderschwerpunkt motorische Entwicklung hier gezeichnet. „Uns verbindet seit dem ersten Schuljahr eine enge Freundschaft“, berichtet die Burgschul-Klassenlehrerin Wagner.

Am heutigen Freitag, 16. März, werden Schiff, Figuren und Tafeln von 16 Uhr bis 18 Uhr in den Projekträumen den Eltern und anderen Besuchern präsentiert.

„Austausch auf allen Ebenen“

PARTNERSCHAFT II Gäste aus dem polnischen Nysa zu Gast / Zusammenarbeit mit dem TH Bingen angestrebt

Von Helena Sender-Petry

MAINZ-BINGEN. Kontakte knüpfen, Projekte auf den Weg bringen, die Partnerschaft konkretisieren: Das waren die Ziele des Besuchs der Delegation aus dem polnischen Landkreis Nysa (Neisse). Zum Abschluss zogen alle Beteiligten ein positives Fazit, im Zornheimer Weingut Keßler waren sich Landrat Czeslaw Bilobran und Landrätin Dorothea Schäfer einig, dass dieses dreitägige Treffen die Initialzündung für ein vertieftes Miteinander sein könnte. Im Mittelpunkt standen die Bereiche Wirtschaft und Bildung, besonders von dem Besuch der Technischen Hochschule (TH) in Bingen versprechen sich die polnischen Gäste neue Impulse. „Wir wünschen uns einen Austausch auf allen Ebenen“, sagte Dr. Thomasz DREWNIAK, stellvertretender Leiter der Fachhochschule Nysa. Mit Professor Klaus Becker, Präsident der TH Bingen, trafen die Polen auf einen interessierten und motivierten Gesprächspartner. „Die Signale waren sehr positiv. Darauf können wir aufbauen“, freute sich auch Piotr WOZNIAK, der stellvertretende Landrat, zu dessen Aufgabengebiet auch die Ausbildung in all ihren Facetten zählt. Bilobran, der selbstverständlich auch die neue Landrätin ken-



Zum geselligen Abschluss ins Weingut Keßler waren Ingrid Vollmer, Dorothea Schäfer, Czeslaw Bilobran, Thomasz DREWNIAK, Ricarda Kerl (vordere Reihe v.l.), Steffen Wolf, Izabela Kicak und Piotr WOZNIAK gekommen. Foto: KV

nenlernen wollte, unterstrich, wie wichtig die Partnerschaft mit Mainz-Bingen sei, denn: „Uns verbindet auch die gleiche Kultur.“ Überhaupt sei Deutschland der bedeutendste Partner Polens. Sein Wunsch sei, junge Menschen nach Polen einzuladen, der Landkreis Nysa wäre jederzeit bereit, solche Reisen zu organisieren.

Doch sind solche Projekte in Polen, das sich immer weiter von den Idealen einer Europäischen Union entfernt, überhaupt noch gewünscht? Wie groß ist der Einfluss der rechtskonservativen Partei „Recht und Gerechtigkeit“, kurz PiS im Landkreis Nysa? Es schien, als hätten die Polen auf diese Fra-

gen gewartet. Denn nicht nur der Landkreis Nysa, sondern die gesamte Woiwodschaft Oppeln steht in Opposition zu PiS, „im Kreis haben wir eine Koalition aus Landwirtschaftspartei, den Liberalen und den Sozialdemokraten“, stellt WOZNIAK, Chef der Sozialdemokraten in der Woiwodschaft, mit Nachdruck klar.

Gespräche auch mit Vertreterinnen der Wirtschaft

Anders als in den meisten Bundesländern in Deutschland, wird ein Landrat oder eine Landrätin in Polen nicht direkt, sondern vom Kreistag gewählt. Mit einem Augenzwinkern meinte Bilobran beim Ab-

schlussabend in Zornheim, er wolle sich so ganz nebenbei bei Dorothea Schäfer erkundigen, wie man Wahlen gewinnt. Denn noch in diesem Jahr stehen in Polen Kommunalwahlen an. Dass auch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Nysa und Mainz-Bingen durchaus denkbar wäre, unterstrich IHK-Geschäftsführerin Dr. Ingrid Vollmer. Auch Anja Obermann, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, war nach Zornheim gekommen, um die Gäste aus Polen kennenzulernen. So wurde die Idee geboren, Wirtschaftstage zu organisieren, damit Unternehmen aus Polen und Rheinhausen Netzwerke knüpfen können.

Bildungsfahrt nach Helfta

MAINZ-BINGEN (red). Der katholische Deutsche Frauenbund, Diözesanverband Mainz, lädt Frauen und Männer zu einer Bildungsreise nach Helfta (Lutherstadt Eisleben) von Montag, 3., bis Samstag, 8. September, ein. Motto „Kultur trifft Spiritualität“. Die Reise führt an die Wirkstätten bedeutender Persönlichkeiten: Martin Luther und Philipp Melancthon. Ihren Spuren begegnen die Teilnehmer auf der Wartburg bei Eisenach, in Wittenberg und Erfurt. 300 Jahre vor Luther lebte Elisabeth von Thüringen auf der Wartburg, sie ist bekannt als Heilige der Nächstenliebe.

Das Zisterzienserkloster Helfta ist aufs engste mit der deutschen Frauenmystik des späteren Mittelalters verbunden. Drei große Frauengestalten haben diesen geistlichen Ort geprägt, unter anderem Gertrud von Helfta (1256-1301/02). Die Reisetilnehmer werden dem Erbe dieser Zisterzienserinnen begegnen. Weiter geht es nach Halle, wo 1685 Georg-Friedrich Händel geboren wurde.

Abgerundet wird die Bildungsreise mit einer „Himmelschau“ im Planetarium Nebra. Informationen, auch zum Preis, bei Reisebegleiterin Hildegard Sicking, Telefon 06136-85 04 73, sicking.kdfb@googlemail.com.

KURZ NOTIERT

Radler tagen

OBBER-OLM. Der Radfahrer-Verband 1905 lädt alle Mitglieder und Jubilare zur Mitgliederversammlung am Sonntag, 18. März, ab 14 Uhr, ins Büro des Vorsitzenden (Ulzheimer Weg 10) ein. Neben den Regularien stehen die Neuwahl des Vorstandes und die Ehrung der Jubilare auf der Tagesordnung.

Gemeinderat

NACKENHEIM. Der Nackenheimer Gemeinderat tagt am Montag, 19. März, um 19.30 Uhr im Raum 3 der Carl-Zuckmayer-Halle. Auf der Tagesordnung stehen neben der 23. Änderung des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde (Einzeländerung Bodenheim) verschiedene Bauanträge und Befreiungen.

MGV-Versammlung

NACKENHEIM. Der MGV hält am Montag, 19. März, um 19 Uhr in der Zuckmayer-Halle seine Generalversammlung ab, bei der es um die üblichen Regularien geht.

Sitzung

KLEIN-WINTERNHEIM. Bei einer Ratssitzung am Montag, 19. März, um 20 Uhr, werden im Ratssaal die Erweiterung der Kita „Wiese Kunterbunt“ sowie der Bebauungsplan und die Erschließung des Gewerbegebiets „Am Berg V“ thematisiert. Auch die erste Änderung des Bebauungsplans Bahnhof III steht auf der Tagesordnung.

Elterncafé

BODENHEIM. Am Mittwoch, 21. März, ab 10 Uhr findet das Elterncafé des Caritaszentrums mit dem Thema „Wir basteln für Ostern“ im evangelischen Gemeindehaus, Kirchsteig 19, statt.

REDAKTION KREIS

Sekretariat:
Irene Krayer
Telefon: 06133-9470-4487
Fax: 06133-9470-4488
E-Mail: mainz-kreis@vrm.de

Redaktion:
Dieter Oberhollenzer (hol) -4492
Kathrin Damwitz (kss) -4493
Ulrich Gerecke (upg) -4486
Kirsten Strasser (kis) -4485